ZEICHENERKLÄRUNG

vorhanden / geplant

Gemeindegrenze

Bauliche Nutzung / Siedlungsflächen

Siedlungsfläche

Besondere Nutzungen:

- Öffentliche Verwaltung
- Schule
- Sportlichen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen
- Kirchen und religiösen Zwecken dienende Gebäude
- Sozialen Zwecken dienende Gebäude
- Feuerwehr
- Gesundheit
- Kultur

Entwicklungsflächen FNP

Verkehrsflächen

- Bauverbotszone (40m-Bereich) und Baubeschränkungszone (100m-Bereich) Autobahn
- überörtliche und örtliche Hauptverkehrsstraße mit Bezeichnung und anbaufreiem Streifen
- sonstige Verkehrswege
- geplanter Verkehrsweg
- Parkplatz
- Ortsdurchfahrtsgrenzen mit Kilometrierung
- Bahnflächen mit Kennzeichnung Gleisanlage
- Bahnhof/Haltestelle
- Radweg/Radroute

Ver- und Entsorgungsanlagen

Fläche für Ver- und Entsorgungsanlagen

Zweckbestimmung:

- Elektrizität
- Abwasser
- Ablagerung
- Trinkwasser
- Gas
- oberirdische Hauptversorgungsleitung, Stromfreileitung (mit Schutzstreifen und Bezeichnung)
- unterirdische Hauptversorgungsleitung (mit Bezeichnung)

Grünflächen

Grünfläche

Zweckbestimmung:

- Sportanlage
- Friedhof
- Kleingartenanlage
- Spielplatz
- Freizeitanlage
- Badeplatz/Freibad
- Parkanlage

Flächen für Landwirtschaft und Wald

(Hinweis: Stand Juli 2015, nicht flächenscharfe Darstellung)

- Acker
- Grünland
- Obstbau/Streuobstbestand
- Weide (Pferde, Kühe, Schafe, Ziegen)
- Waldfläche

Natur und Landschaft

- markanter Einzelbaum
- Gebüsch / Feldgehölze / Hecke
- Röhrricht
- Brach-/Ruderal-/Sukzessionsfläche, z.T. Feuchtwiesen
- Rohboden/offener/Boden
- Moor

Schutzgebiete/Naturschutz

- Flora-Fauna-Habitat-Gebiet FFH-Schutzgebiet "Illerdurchbruch zwischen Reichbeuren und Lauben" (Schutzgebiets-Nr. 8127-301)
- Landschaftsschutzgebiete "Schutz von Landschaftsteilen beiderseits der Iller in den Gemarkungen Legau, Maria Steinbach, Grönenbach und Kronburg" (Schutzgebiets-Nr. LSG-00262.01), "Mühlbach" (Schutzgebiets-Nr. LSG-00454.01)
- Naturdenkmal
- Schutzgebietsvorschlag Naturschutzgebiet (§ 23 BNatSchG)
- Vorschlag zum Landschaftsbestandteil (§ 29 BNatSchG)
- Naturwaldreservat
- Biotop der Bayerischen Biotopkartierung mit laufender Nummer (nachrichtliche Darstellung) und vorhandener Biotoptyp:
- Auwald, Feuchtwald, Gewässerbegleitholzer, Hecken, Feldgehölze, Wald
- Fließ-/Stillgewässer, Standorte mit hohem Grundwasserstand, Nasswiesen, Sümpfe, Groß-/Kleinröhrichte, Moore, Grollsegginriede, Hochstaudenflur
- Mageres, artenreiches Extensivgrünland (trocken/feucht)
- Streuobstwiesen
- Geotop
- Landschaftliches Vorbehaltsgebiet Nr. 72 "Illertal" und Nr. 85 "Mühlbachtal"
- Wildtierkorridore

Wasserflächen, Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz

- Wasserschutzgebiet mit Schutzzone
- Stillgewässer/Fischteich/Tümpel
- Fließgewässer/Bach/Graben
- vorläufig gesichertes Überschwemmungsgebiet der Iller (Verordnung Landratsamt Unterallgäu vom 15.10.2015)
- Für den Regionalplan vorgeschlagenes Vorranggebiet für den Hochwasserabfluss und -rückhalt
- Weiteres Einzugsgebiet der Trinkwassergewinnung der Stadt Memmingen (Wasserschutzgebiet, weiteres Einzugsgebiet; ohne Rechtsverordnung aber Anwendung der materiellen Anforderungen der Schutzzone III B bei der wasserwirtschaftlichen Beurteilung von Vorhaben)

Flächen für Abgrabungen und die Gewinnung von Bodenschätzen

- Fläche für Abgrabungen und die Gewinnung von Bodenschätzen
- Fläche für Aufschüttungen/Deponie
- Fläche derzeit im Abbau (Gewinnung Kies/Sand) (Hinweis: Stand Juli 2015)
- Abgrenzung Abbaugebiet Bebauungsplan "Darast und Umgebung" rechtskräftig seit 15.06.1989
- Vorranggebiet für den Abbau von Kies/Sand (KS-UA-9) nach gültigem Regionalplan
- Vorbehaltsgebiet für den Abbau von Kies/Sand (KS-UA-17) nach gültigem Regionalplan

Bodenschutz

- Umgrenzung der Flächen, deren Böden erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind (Altablagerung) (Abgrenzung unbekannt)

Denkmalschutz

- Bodendenkmal
- Baudenkmal (Einzeldenkmal) mit Denkmalnummer (Auszug)

Sonstiges

- Flurstücke mit Flurnummern
- Höhenlinien
- Haupt- und Nebengebäude

Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

- Ökokonto-/Kompensationsfläche des Marktes (Quelle: FIS-Natur (LfU) und B-Pläne des Marktes)
- Wertvolle Landschaftselementen (z.B. Talaue): **großflächige** Darstellung potenzieller **Ausgleichs- und Ersatzflächen** (Schwerpunkte für Kompensationsverortung) Ziel: Aufwertung größerer Landschaftsraumeinheiten zur großflächigen Lebensraumvernetzung

Im Illertal:
- Erhalt und Weiterentwicklung/Extensivierung der Grünlandflächen bzw. Weidelflächen
- Entfiedlung der Nutzungen zwischen "Naturschutz", "Freizeit", "Angeln"
- Umsetzung des NSG-Vorschlags im Bereich Iller mit quellreichen Leitenhängen westlich Grönenbach
- Erhalt bzw. Wiederherstellung der Schlucht- und Hangmischwälder unter besonderer Schonung natürlich baumfreier Sonderstandorte wie Kalktuffrinnen, kalkreiche Quellmoore, Felsstandorte
- Erhalt bzw. Wiederherstellung der Auenwälder, unter Berücksichtigung weiterer naturschutzfachlicher Belange (z.B. Schaffung lichter Bestandteile, Ausbildung strukturreicher Waldsäume bei Neubegründungen)
- Auswaldung der Auebereiche
- Nährstoffentnahme z.B. durch Abfuhr des Mahdgutes

Gezielte Förderung der Vorkommen der Pimpernuß

Potenzielle, geeignete naturschutzrechtliche Kompensations- oder Ökokontoflächen

Kleinflächige Darstellung potenzieller **Ausgleichs- und Ersatzflächen**
Ziele:
- Pufferstreifen um wertvolle Feucht- und Trockenstandorte (extensive Bewirtschaftung zur Reduktion von Nähr- und Schadstoffeinträgen oder Sukzession zulassen)
- Förderung von Graben- und Bachrenaturierungen (Aufweitung, Randabflachung und stellenweise Bepflanzung)
- Förderung von naturnahem Bewuchs entlang von Waldrändern
- Förderung magerer Ranken, Hangterassen mit Altgrasstreifen durch extensive Mahd oder zulassen von Sukzession
- keine Ersatzaufforstung i. S. d. Waldgesetzes (Ausnahme: Waldrand- und Auwaldergänzungen)

Einzelmaßnahmen des Arten- und Biotopschutzes zum Erhalt, zur Aufwertung oder zur Neuschaffung besonderer Lebensraumtypen:

- G: Entwicklung Quellbereiche und Feuchtwiesen:
  - Natürlichen Wasserhaushalt wiederherstellen, soweit möglich z.B. Entwässerungsgräben/Drainagen rückbauen,
  - Kleingewässer, Amphibienteiche herstellen,
  - (landwirtschaft.) Nutzung extensivieren, Beweidung mit Schafen, Rindern, Ziegen
  - Nährstoffakkumulation reduzieren, Aufforstungen unterlassen
- Erhalt/Förderung/Renaturierung von Fließgewässern (Umsetzung der Ziele des Gewässerentwicklungsplanes):
  - Pufferstreifen entlang der Fließgewässer und Gräben, beidseitig mind. 5-20 m Breite, Extensivierung der Flächen, Umwandlung von Acker in extensiv genutztes Grünland. Nährstoffeinträhme durch Mahdgutentnahme
  - Verbesserung der biologischen Durchgängigkeit (Umbau kleiner Absürze in Sohlrampen oder Sohlgleiten)
  - kleinflächiges Ausufern von Hochwasser geringer Jährlichkeit ermöglichen
  - Rückbau verbauter Gewässerabschnitte
  - im innerörtlichen Bereich Offenlegung und naturnahe Gestaltung/Bepflanzung in Abhängigkeit von den gegebenen Platzverhältnissen
- Beeinträchtigungen des Wasserhaushaltes von Biotopen durch Entwässerungsgräben, Drainagen o. ägl., zurücknehmen
- P: Pufferstreifen zwischen intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen und naturschutzfachlich wertvollen Flächen einrichten, extensivieren (Mindestbreite 5 m, bei Quellen / Quellmoore mind. 50 m). Eintrag der Iller extensiv genutzte Wiesenflächen
- Ex: Extensivierung der Landwirtschaft, Umwandlung von Acker in Grünland
  - innerhalb von Wasserschutzgebieten und Bachauen
  - auf Flächen, die nach landwirtschaftlicher Standortkartierung "Grünland" sind (Grünland mit durchschnittlichen oder ungünstigen Erzeugungsbedingungen)
  - auf Ackerflächen in Hangbereichen (mindestens Erosionsschutzmaßnahmen, Winterbegrünung, Mulchsaatverfahren, Grünstreifen, teilw. KULAP-Förderung möglich)
- Erhalt und Pflege der bestehenden Weidenutzung (Extensierung/Aushagerungsmahd/bei geeigneter Süd- und Westexposition, Förderung von blütenreichen Mähwiesen)
- Trocken-, Magerstandorte und artenreiches Extensivgrünland (trocken und feucht) erhalten und/oder weiterentwickeln
- Erhalt und Pflege der bestehenden Obstwiesen (fachgerechter Pflegeschnitt der Bäume, Förderung von blütenreichen Mähwiesen)
- Wiederherstellung einer strukturreicheren Kulturlandschaft zur Verbesserung des Biotopverbundes aber auch des Landschaftsbildes, z.B. durch:
  - Einzel-Gehölze/Alleen, Hecken (z.B. zur Betonung der Terrassen-Kanten als optische Leitlinien, Erholungsförderung)
  - Obstwiesen
  - Raine, Wildgrasfluren, Extensivgrünland
  - Mager-/Trockenstandorte
- Verbesserung des Waldmantels
  Ziel: Standortgerechten, höhengestuften und strukturreichen Laubwaldmantel mit vorgelagertem Saum entwickeln (betrifft alle Waldränder im Gemeindegebiet, vorrangig jedoch süd- und westexponierte Bereiche)

Bereich Darast:
- Folgenutzung "Naturschutz" in mind. 70% der Abbaustellen (letzte "Biotopinseln"). Erhalt der Abbaustellen als wichtige Sekundärlebensräume in der intensiv genutzten Kulturlandschaft, ggf. Durchführung von Maßnahmen zur Strukturanreicherung oder spezieller Artenschutzziele (z.B. Anlage trocken - wechselfeuchter Amphibien- und Reptilienlebensräume zur Förderung von Kreuzkröte und Laubfrosch oder Neuanlage von Uferschwalbenbrutwänden)
- landschaftsgerechte Einbindung der Abbaustellen während des Betriebs
- Schutz der Grundwasservorkommen in Anstromrichtung des national bedeutsamen Quellmoorkomplexes Benninger Ried (bspw. durch Extensivierung bisland intensiv genutzter landwirtschaftlicher Flächen im hydrologischen Einzugsbereich)
- Vorrangiger Erhalt des Offenlandcharakters, Erhalt und Stärkung des Biotopverbunds im Offenland (z. B. Extensivierung intensiv genutzter Acker und Wiesen)

W: Langfristiger Umbau der Waldflächen mit standortgerechten und klimatoleranten Gehölzen (Buchen-, Tannen-Buchen-, Bergahorn-Eschen- oder Stieleichen-Buchenwald, siehe Thematische Karte 2) unter Berücksichtigung besonderer Strukturen (Totholz-/Altholzinseln). Keine Entwässerungsmaßnahmen in potenziell feuchten Waldflächen (z. B. Rotsteiner Moos, Sparrenmoos)

Fläche mit besonderer Bedeutung für Ökologie, Landschafts- und Ortsbild
Ziel:
- Grundwasserschutz nach Möglichkeit durch extensive Grünlandnutzung in den engeren Talauen, im Trinkwasserschutzgebiet und im hydrologischen Einzugsgebiet des "Benninger Ried"
- Keine baulichen Veränderungen
- Freihalten exponierter Kuppen von Bebauung
- Erhalt und Betonung der Terrassenkanten durch Anlage von Magerflächen, gezielter Einzelbepflanzung
- keine Aufforstung im Sinne d. Waldgesetzes (Ausnahme: Waldrand- und Auwaldergänzungen)

PEPL: Erstellung und Umsetzung eines Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) zur optimierten, zielgerichteten Pflege von Biotopen, Extensiv- oder Brachflächen, Teichen, Weihern und Standorten mit besonderen floristischen/faunistischen Vorkommen (z.B. Bayer. Löffelkraut, Pimpernuß, Kreuzkröte, Randring-Perlmutterfalter etc.)

Freizeit- und Erholungsdruck (Biotopverkleinerung, Lärm-Scheuchwirkung, usw.) minimieren

Verbuschung, Verbrachung von Biotopen (Verdrängung wertgebender Arten, z.B. Trollblume) durch Pflegemaßnahmen entgegenwirken

Nicht standortheimische Gehölze entfernen (Verdrängung heimischer Pflanzen; Beispiele: Japan-Knöterich, Riesen-Bärenklau)

Sichtbeziehung / Aussichtspunkt freihalten ggf. mit Sitzbänken und Sollitärbaum ergänzen zur Förderung der Erholungsfunktion

Maßnahmenvorschläge des ABSP zu lokal bis landesweit bedeutsamen Lebensraumtypen:

- Erhalt und Optimierung regional bis landesweit bedeutsamer Quellen, Quellbäche, Quellsümpfe sowie deren Umfeld
- Bestandssicherung und Optimierung regional und überregional bedeutsamer Teiche und Weiher durch Förderung von Teichboden-/Schwimmblattgesellschaften, Röhrichtbeständen und/oder Verlandungszonen (inkl. angrenzender Feucht-/Naßwiesen)
- Erhalt und Optimierung regional und überregional bedeutsamer Abbaustellen mit (Klein-)Gewässern
- Erhalt und Optimierung lokal bedeutsamer Gewässer
- Erhalt und Optimierung regional/lokal bedeutsamer Feuchtgebiets-Lebensräume

Erhalt und Optimierung lokal bedeutsamer Hecken, Feldgehölze und Gebüsche als Lebensräume und Trittsteinbiotope in der Kulturlandschaft

Erhalt von Feucht-, Bruch- und Auwäldern sowie Waldtypen mittlerer Standorte (bzw. Waldreste) unter Berücksichtigung weiterer naturschutzfachlicher Belange (z.B. Gehölzentfernung und Offenhaltung von verbuschten Streuwiesen oder Magerrasen). Erweiterung der Bestände bei geeignetem Umfeld

Sicherung der Biotopqualität in "Wälder mit besonderer Bedeutung als Biotop" nach dem Waldfunktionsplan

Konkretisierung der Maßnahmenvorschläge zu den Ausgleichs- und Ersatzflächen

Renaturierung der Bachläufe (Details siehe Gewässerentwicklungsplan)
(in Abstimmung mit der UNB) durch Grabenumgestaltung wie z. B.
Grabenabflachungen, extensive Grabenrandpflege, Ausbuchtungen
des Gewässerlaufes, Anlage von Kleingewässern sowie Beibehaltung
bzw. Förderung möglichst extensiven Grünlandes im Talbereich mit
Pufferstreifen (mind. je 5-20 m Breite)
- geringes Längsgefälle
- weniglstens einseitige Abflachung des Querprofiles, Schaffung einer "rauhen Oberfläche" mit Ausbuchtungen und Aufweitungen
- Abtrag von Oberboden und Boden auf das Niveau der Mittelwasserlinie
- Böschung 1 : 6 und flacher, bei ca. 10 m Breite
- Aushub einzelner Tiefwasserzonen (wo möglich)
- Ansaat mit kräuterreicher heimischer Wiesenmischung

Feuchtflächen
- Pflege verschiffter Flächen, Hochstaudenfluren, Feucht- und Naßwiesen (in Abstimmung mit der UNB) durch einmalige, möglichst späte Mahd mit Mähguttabfuhr als Beitrag zur Ausmagerung bzw. Erhalt niederwüchsiger Vegetation sowie herbstliche Mahd der Streuwiesen und ehemaliger Streuwiesenstandorte
- Schaffung ausreichend großer Pufferflächen zur Reduktion des Nährstoffeintrages aus dem Umland (extensive Grünlandnutzung in den Pufferflächen)
- Koordination von Sicherungs- und Pflegemaßnahmen mit den Nachbargemeinden

Trocken- und Halbtrockenrasen, blütenreiche Mähwiesen, Altgrasflächen
- Erhalt aller Trocken-/Magerrasen, blütenreichen Mähwiesen und Altgrasflächen
- Neuschaffung von trockenstandorten im Bereich von Terrassenkanten, Böschungen und Dämmen durch Ausmagerung und extensive Nutzung von geeigneten Bereichen
- Qualitative Aufwertung der Altgrasfluren und Magerrasen durch Vergrößerung, Schaffung von Pufferzonen und entsprechender Pflege
- Pflege der Altgrasfluren und Magerrasen durch Mahd und Abtransport des Mähgutes
- Extensivierung der Nutzung entlang von Straßen, an Waldrändern, auf Böschungen, Dämmen und Hängen, um "lineare Trockenbereiche" zu schaffen und zu einem Verbundsystem von Trockenstandorten beizutragen

Hecken und Feldgehölze
- Sicherung, Pflege und Optimierung von Hecken insbesondere in strukturarmen, intensiv genutzten Bereichen der Iller-Vorberge
- Aufbau und Entwicklung von Heckenkomplexen, vorzugsweise ausgehend von vorhandenen Restbeständen; zur Verbindung solcher Komplexe unterseinander und zur Anbindung an Siedlungen oder Wälder sind weitere Hecken und Feldgehölze zu pflanzen bzw. zu ergänzen
- Einbrüngung zusätzlicher Strukturelemente in vorhandene Hecken; dies sind vor allem Lesesteinhaufen, Tot-/Altholz und Staudensäume
- Pflege der Hecken und Gebüsche durch Erhalt und Entwicklung der Aufeinanderfolge von verschiedener Sukzessionsstadien (verschiedene Altersstufen) als heckentypisches Merkmal; Pflege von Einzelhecken durch abschnittsweise "Auf-den-Stocksetzen" von jeweils max. einem Drittel der Gesamtlänge
- Bei der Neuanlage von Hecken ist folgendes zu beachten: Schlehen, Rosen und Weißdorn sollten mit hohen Anteilen in die Pflanzung eingebracht werden; bevorzugte Verwendung von Pionierarten

Artenhilfsmaßnahmen zur Förderung des Bayerisches Löffelkrauts (Beispiele):
- Erhalt nährstoffarmer Quellen, Quellbäche und Quellmoore mit ganzjähriger, hoher Quellschüttung
- keine Einleitungen und Sicherung gegen Fremdstoffeinträge
- Förderung von Blütenbesuchern zur Sicherstellung der Bestäubung
- Initiieren geeigneter Maßnahmen im Umfeld der Quellstandorte und im Einzugsgebiet, die der Grundwasserbildung dienen bzw. einer Eutrophierung entgegenwirken (z.B. Extensivierung der Nutzungen im Umfeld, Erhalt naturnaher Quellen)
- Sicherung minimal überlebensfähiger Population. Nach bisheriger Abschätzung mindestens 100 blühende Individuen
- Stabilisierung und Vergrößerung kleiner Teilpopulationen durch Pflegemaßnahmen (Entfernung von konkurrierenden Pflanzen, Sicherung vor Trittschäden etc.)
- In begründeten Fällen populationsstützende Maßnahmen durch künstliche Ausbringung von Samen oder gezogenen Jungpflanzen. Hierbei sind strenge Vorgaben hinsichtlich des verwendeten Samen-/Pflanzenmaterials sowie der Maßnahmendokumentation und -kontrolle zu beachten. Populationsstützende Maßnahmen sollen deshalb nur von Fachexperten durchgeführt werden

Plangrundlagen:
- Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung 2013, Digitale Daten der Tatsächlichen Nutzung
- Erläuterungsbögen zu den Geotopen, LfU 2015
- Gewässerentwicklungskonzept & Gewässerstrukturkartierung, Gewässer III. Ordnung, Markt Bad Grönenbach 2013
- Altlasten- und Altlastenverdachtsfläche Flächen, Landratsamt Unterallgäu 2015
- Geographisches Informationssystem der bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung GIS WAS, Verpflichtungserklärung GZ:4.4-4434 &/MN 1600 vom 03.05.2010 im Gewässerentwicklungskonzept Markt Bad Grönenbach 2013
- Regionalplan Donau-Iller (RP), Textteil und Karten Nr. 2 und 3; M 1:100.000, Regionalverband Donau-Iller 1987
- Waldfunktionsplan (WFP), Region 15 Donau-Iller, Landkreis Unterallgäu und die Stadt Memmingen, M 1:75.000, Bay. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013
- Auflistung der Naturdenkmäler, Landratsamt Unterallgäu 2015
- Wasserschutzgebiete, vorläufig gesichertes Überschwemmungsgebiet und Sensible Zone, Wasserwirtschaftsamt Kempten 2015
- Landschaftsschutzgebiete Natura2000-Gebiete, Bay. Landesamt für Umwelt 2015
- Biotopkartierung Flachland (1991/2013) und Wald (2006), Bay. Landesamt für Umwelt 2015
- Ökokontoflächen, Bay. Landesamt für Umwelt 2015
- Wildtierkorridore (2008), Bay. Landesamt für Umwelt 2015
- Wanderkarte Bad Grönenbach und Illerwinkel, Kurverwaltung Bad Grönenbach und Touristikamt Kur & Kultur Ottobeuren 2013
- Integrierter Hochwasserschutz Zeller Bach, Kling Consult 2012
- Arten- und Biotopschutzprogramm, Landkreis Unterallgäu, 1999
- Eigene Erhebungen Kling Consult GmbH, Juni bis September 2015

Für die Quellenangabe für aus dem FNP übernommene Inhalte wird auf die Legende des FNP verwiesen

INDEX	ÄNDERUNG ALTERNATIVE	BEARBEITER PRINCIPAL	GEZEICHNET DRAWN BY	GEPRÜFT CHECKED BY	DATUM DATE
D					
C					
B					
A	TOB-Stellungnahmen zum FNP integriert, Stand 23.10.2018	KAI	HL	HAS	15.01.2019

AUFTRAGGEBER: ORDERED BY:
Markt Bad Grönenbach

PROJEKTTITEL: PROJECT TITLE:
Neuaufstellung Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan

PLANBEZEICHNUNG: DRAWING TITLE:
Landschaftsplan
Ziele- und Maßnahmenplan
(mit Legendenteil)

PROJEKT-NR.: PROJECT NO.: 10088.05

MASSSTAB: SCALE: 1:5.000

BEARBEITER: PRINCIPAL: Dr.Hase/Maurer
DATUM: DATE:

GEZEICHNET: DRAWN BY: Harfander/Maurer 16.04.2016

GEPRÜFT: CHECKED BY: 16.04.2016

KLING CONSULT
PLANUNGS- UND INGENIEUR-GESELLSCHAFT FÜR BAUWESEN MBH
BAUGRUNDINSTITUT NACH DIN 1054
Burgauer Str. 30 · 86381 Krumbach · Tel.: 0 82 82 / 9 34 - 0
Fax: 0 82 82 / 9 34 - 110 · KC@kling-consult.de · www.kling-consult.de

ZEICHNUNG-NR.: DRAWING NO.: LP 1